

## Unsere Geschenke zum 10. Jahrestag

Alle Studierenden unserer Hochschule wurden auf der letzten FDJ-Hochschuldelegiertenkonferenz aufgefordert, sich aus Anlaß des 10. Jahrestages des Bestehens der Deutschen Demokratischen Republik zur Lösung einer bestimmten wissenschaftlichen Aufgabe zu verpflichten, die zugleich uns allen und unserer Republik nützt. Diese Aufgabe soll gleichzeitig helfen, unsere Seminargruppenkollektive zu festigen. In einer außerordentlichen Versammlung unserer Fachrichtung Gerätetechnik der Fakultät für Luftfahrtwesen haben wir uns gemeinsam mit einigen Assistenten unseres Instituts mit diesem Problem beschäftigt. Nach einer eingehenden Diskussion über die Vorschläge, die uns von den Assistenten unterbreitet worden waren, beschlossen wir, folgende Aufgaben zu übernehmen und die Ergebnisse unserer Republik anlässlich ihres 10. Jahrestages zum Geschenk zu machen:

Die Freunde, die sich mit dem Fachgebiet Bordgeräte beschäftigen, werden bis zum 10. Jahrestag bestimmte sowjetische Literatur, die für uns sehr wichtig ist, von der aber noch keine deutsche Übersetzung vorhanden ist, ins Deutsche übertragen. Sie haben dadurch gleichzeitig die Möglichkeit, ihre während des Studiums erworbenen Russischkenntnisse aufzufrischen und zu vertiefen. — Die Freunde der unteren Semester, die noch nicht über die notwendigen Fachkenntnisse verfügen, übernehmen die Schreibmaschinenarbeiten. Auch die Studenten der Gruppe Flugfunktechnik haben entsprechend ihrem Ausbildungsstand besondere

Aufgaben übernommen. So werden die Kommilitonen des 8. Semesters neue Unterlagen (Anleitungen und Aufgaben) für das Praktikum über Elektronen-Röhren ausarbeiten, damit diese die alten und zum Teil unzulänglichen Ausarbeitungen ablösen können. Vom 6. Semester werden Zeichnungen und Diagramme für Antennenmodelle aller in der Flugfunktechnik verwendeten Antennen hergestellt. Nach den Zeichnungen sollen dann von unseren Mechanikern diese Modelle, die als Anschauungsunterricht für die jüngeren Semester Verwendung finden sollen, gebaut werden.

Die Seminargruppen des 2. und 4. Semesters verpflichteten sich, gemeinsam die Schaltbilder für ein am Institut vorhandenes Funkgerät herzustellen und Prinzipschaltbilder anzufertigen. Alle diese Vorschläge wurden, wie schon gesagt, von unseren Freunden diskutiert und angenommen. Sie wurden hier zusammengestellt, um anderen Freunden unserer Hochschule als Hinweis zu dienen und ihnen die Grundlage zu geben für Diskussionen in ihren Fachrichtungen.

Fachrichtung Gerätetechnik  
der Fakultät für Luftfahrtwesen

Wir begrüßen es besonders, daß in der Fachrichtung Gerätetechnik einige Assistenten die Überlegungen der Studenten so tatkräftig unterstützen, und hoffen, daß auch die Lehrkräfte und wissenschaftlichen Mitarbeiter der anderen Fakultäten bzw. Institute den Seminargruppen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Red.

Sie fragen — wir antworten:

## Welche Möglichkeiten der Touristik gibt es an der TH?

Die „HZ“ befragte darüber die Studenten Siegfried Meier und Volkmar Simon von der Sektion Touristik der Hochschulsportgemeinschaft und den Genossen Arthur Endler von der Kreisleitung der FDJ an unserer Hochschule. Sie gaben uns folgende Auskunft:

Wer mehr an der sportlichen Seite der Touristik interessiert ist, wendet sich an die Sektion Touristik unserer Hochschulsportgemeinschaft. Am 1. Donnerstag jeden Monats führt die Sektion ihren Sektionsabend durch (Ort und Zeit werden im Schaukasten am Hauptingang der TH, George-Bähr-Straße, bekanntgegeben). Interessierte Hochschulangehörige sind herzlich eingeladen.

Die Sektion bietet ihren Mitgliedern verschiedene Möglichkeiten:

- 1 Die Gruppe der Wettkämpfer, geleitet vom Meister des Sports Haupe, beschäftigt sich mit dem touristischen Wettkampf. Im Sommer werden Geländemärsche mit Gepäck und mit Tag- und Nachtorientierung, im Winter Schiwettkämpfe durchgeführt. Die Sektion wird an den diesjährigen Deutschen Meisterschaften teilnehmen.
- 2 Die Gruppe der Bergsteiger beschäftigt sich mit dem Kennenlernen der Sächsischen Schweiz. Auch hier steht an erster Stelle die sportliche Leistung. Im Winter werden Schitourneen durchgeführt. Höchstes Ziel der



Arbeit ist die Einführung in die Alpinistik. In diesem Jahre werden zu diesem Zwecke zwölf Mitglieder der Sektion in die Hohe Tatra fahren.

(Fortsetzung Seite 5)

## Nur noch bis zum 30. März!

Ausstellung der Deutschen Volkspolizei in der Stadthalle Dresden

Auch der Dresdner Bevölkerung wird jetzt Gelegenheit gegeben, die bisher nur in Berlin und Karl-Marx-Stadt gezeigte Ausstellung der Deutschen Volkspolizei, die einen interessanten Einblick in die verantwortungsvolle Arbeit unserer Volkspolizei gewährt, zu sehen. Die Ausstellung verfolgt das Ziel, die Bevölkerung mit dem Charakter der Volkspolizei im Gegensatz zum Charakter der Polizei eines kapitalistischen Staates vertraut zu machen.

Während die Polizei in der Ausbeutergesellschaft die Aufgabe hat, die Vorrechte der herrschenden Klasse gegen die Unterdrückten zu sichern, dient unsere Volkspolizei den Interessen der arbeitenden Menschen.

Noch gibt es Kräfte, die unserem friedlichen Aufbau in der DDR mit Haß gegenüberstehen und bewußte Störungen und Diversionsakte inszenieren. Ihnen energisch entgegenzuarbeiten ist unter anderem Aufgabe der Deutschen Grenzpolizei. Anschaulich zeigt die Ausstellung, welche gefährvolle Arbeit hier unsere Sicherheitsorgane zu leisten haben. In ehrender Weise wird im Erdgeschoss des Hauses der 86 Volkspolizisten gedacht, die seit 1945 ihr Leben im Kampf gegen die Verbrecher lassen mußten.

Unsere Volkspolizei, die zu 84,3 Prozent aus Arbeitern besteht, bietet ihren Angehörigen eine ausgezeichnete praktische und theoretische Weiterbildung und betreut sie auch auf sportlich-kulturellem und sozialem Gebiet auf das Beste. Diese Ausstellung weist bestimmt vielen jungen Menschen den Weg zur Volkspolizei, da man es verstanden hat, das Interesse für die Arbeit in ihren Reihen zu wecken. Klar und unmißverständlich ist in einem Abschnitt der Ausstellung die Notwendigkeit der Einführung des Paßgesetzes erläutert. Einige Schritte weiter kann man interessante Einzelheiten aus der Arbeit unserer Funkstreifenwagen erfahren. Im Abschnitt der Verkehrspolizei wird besonderes Augenmerk der Sicherheit im Straßenverkehr gewidmet. Hier

kann sich jeder u. a. ein vorschriftsmäßig ausgerüstetes Fahrrad ansehen. Sollte er feststellen, daß an seinem Rad noch wichtiges Zubehör fehlt, so kann er dies an einem Stand der HO-Industriewaren käuflich erwerben. Wer bald zu den Mopedfahrern zählen will, kann, wenn er dazu das nötige Wissen mitbringt, die Prüfung für den Berechtigungsschein zum Führen eines Mopeds ablegen.

Die Fülle des Gezeigten läßt es nicht zu, auf alle 20 Abschnitte der Ausstellung einzugehen. Ich möchte es jedoch nicht versäumen, den Leser besonders auf die interessante und verantwortungsvolle Arbeit der Transport- und Feuerschutzpolizei hinzuweisen.

Die Abteilung Kriminalpolizei und Gerichtsmedizin nimmt auf Grund ihrer außerordentlich wichtigen Bedeutung bei der Aufklärung von Verbrechen einen ziemlich breiten Rahmen ein. Die Ausstellung beweist, daß in unserer Republik dank der Wachsamkeit und Überzeugungsarbeit unserer Staatsorgane die Kriminalität bedeutend niedriger als im Westen unserer Heimat liegt.

Am Beispiel der Kindesentführung in Dresden 1955 wird erläutert, von welcher großer Nützlichkeit die Hinweise der Bevölkerung bei der Fahndung nach Verbrechern sind.

Schließlich sei noch daran erinnert, daß Sie beim großen Preisausschreiben, beim Preisschießen und bei der Tombola wertvolle Preise erwarten. Sollten einige Leser ihr verlorengegangenes Fahrrad suchen, vielleicht befindet es sich unter den 300, die auf ihre Besitzer in der Stadthalle warten. Es sollte keiner versäumen, diese interessante Ausstellung, die noch bis zum 30. März 1959 täglich von 8 bis 20 Uhr geöffnet ist, zu besuchen.

Jeder, der die Ausstellung verläßt, wird der Lösung zustimmen, die über dem Eingang am Dr.-Kurt-Fischer-Platz zu lesen ist: „Der Schutz der Arbeiter- und Bauern-Macht liegt in festen Händen.“

Christian J a h r

## Die richtigen Schlüsse ziehen!

Studenten der SG MB VI/13 verurteilen den Konterrevolutionär Schreiter

Nachdem der ehemalige Student Schreiter als Anführer einer konterrevolutionären Gruppe von unseren Sicherheitsorganen verhaftet worden war, kam es in der SG MB VI/13, der er bis dahin angehört hatte, zu harten Diskussionen mit einigen Freunden, die zunächst nicht bereit waren, die notwendigen Schlußfolgerungen zu ziehen. Im folgenden veröffentlichen wir einige Stellungnahmen aus der Seminargruppe. Allerdings scheint uns, daß die Stellungnahme des Studenten Peter Sternberg noch immer zu allgemein ist und nicht genügend den Charakter eines persönlichen Bekenntnisses trägt. Red.

Alfred Wichnat:

Schreiter — Mitglied einer konterrevolutionären Gruppe. Diese Nachricht versetzte nicht nur mich, sondern unsere ganze Seminargruppe in Erstaunen. Wir hatten ihn auf Grund seiner guten fachlichen und gesellschaftlichen Arbeiten in die Semesterleitung gewählt und waren überzeugt, daß er auch dort gute Arbeit leisten würde. Heute wissen wir: Er hat gut gearbeitet, aber nicht für uns, sondern gegen uns.

Diese Erkenntnis gaben uns unsere Sicherheitsorgane, und für uns galt es, die Lehren aus diesem Vorfall zu ziehen. Daß viele unserer Seminargruppenmitglieder aber noch nicht die richtigen Schlußfolgerungen gezogen hatten, zeigte sich in der nächsten Seminargruppenversammlung. Den Antrag, Schreiter, der gegen das Statut der FDJ und gegen unseren Staat gehandelt hatte, aus unserem Verband auszuschließen, lehnten sie zunächst ab. Erst in einer folgenden Versammlung, in der noch einmal darüber diskutiert wurde, stimmten sie für den Ausschluß. Für mich war dieses Verhalten einiger Jugendfreunde unverständlich, und ich hoffe, daß gerade der Fall Schreiter Anlaß zu regen politischen Diskussionen in unserer Seminargruppe geben wird. Ich verurteile die Tätigkeit und Pläne Schreiters und bin überzeugt, daß er die entsprechende Strafe erhalten wird.

G. Schmidt:

Der ehemalige Student Schreiter ist in unserer Seminargruppe stets unter der Maske eines fortschrittlichen FDJlers aufgetreten. In öffentlichen Diskussionen in der Gruppe und in Gesprächen mit Jugendfreunden, von denen er wußte, daß sie fest hinter der Politik von Partei und Regierung standen, gab er sich stets positiv. Indem er sich auf diese Weise das Vertrauen der Freunde erschlich, gelangte er in die FDJ-Semesterleitung und wurde schließlich Sekretär derselben. Auch hier erfüllte er die ihm gestellten Aufgaben, bis unsere Sicherheitsorgane zugriffen und ihn als Agenten verhafteten.

Wenn auch die Entlarvung des sich so fortschrittlich gebenden Schreiters für uns alle eine große Überraschung war, so finde ich es doch unverständlich, daß es in unserer Seminargruppe Freunde gab, denen es schwerfiel, sich von einem Menschen zu distanzieren, der ihr Vertrauen für seine verbrecherischen Ziele gegen unseren Arbeiter- und Bauern-Staat so schändlich mißbraucht hatte. Ich verurteile die Handlungsweise von Schreiter auf das schärfste und bin der Überzeugung, daß unsere Staatsorgane ein entsprechendes Urteil fällen werden.

Student Hentschel:

Empört und erstaunt habe ich die Nachricht von der Tätigkeit einer Agentengruppe, bestehend aus ehemaligen Studenten unserer Hochschule, in der Presse gelesen. Daß Studenten bewußt gegen die Arbeiter- und Bauern-Macht arbeiteten und sich dabei unter dem Deckmantel wichtiger Funktionen in Massenorganisationen verbergen konnten, fordert von jedem eine klare Haltung und vor allem zukünftig erhöhte Wachsamkeit.

Als ehemaliges Seminargruppenmitglied verstand es Schreiter, uns so voll-

endet zu täuschen und hinter das Licht zu führen, daß sich die Mehrzahl der Kommilitonen unserer Seminargruppe von seinem Verhalten zunächst zwar distanzierte, jedoch nicht die nötigen Schlußfolgerungen zog und auf das Gerichts-urteil warten wollte, ehe sie Schreiter aus dem Jugendverband ausschloß. Harte Diskussionen in und mit unserer Gruppe ließen uns erkennen, daß wir solche uns allen schadenbringenden Machenschaften verurteilen müssen. Ich hoffe wie viele meiner Kommilitonen, daß die Gerichtsverhandlung den Studenten unserer Hochschule zugänglich sein wird. Jeder sollte sehen können, wie unsere Staatsorgane solchen „Weltverbesserern“ antworten.

Peter Sternberg:

In unserer Gruppe führen wir seit langem ideologische Auseinandersetzun-

gen. Bei fast jeder Frage ergaben sich heftige Diskussionen. Ähnlich war es auch im Falle unseres ehemaligen Kommilitonen Arnim Schreiter. Die Tatsache bleibt: Wenige von uns sahen — auch noch nach der Verhaftung der konterrevolutionären Gruppe — die Gefahr, die diese terroristische Gruppe bildete.

Die Gefahr bestand für uns alle, für dich, für mich, für unseren Staat. Der Parteisekretär der Fakultät für MB half uns, die schwerwiegenden Irrtümer unserer SG 13 zu erkennen. Schreiter wurde von uns daraufhin aus dem Jugendverband ausgeschlossen, weil er seine Satzungen aufs gröbste verletzte. Noch vor fünf Wochen war Schreiter ein von uns allen geachteter Student. Es war für uns nicht leicht, jetzt in ihm einen Agenten der Konterrevolution zu erkennen. Das erklärt die Schockwirkung in der SG 13. In unserem letzten Gruppenbeschuß distanzieren wir uns klar von dem Verschwörer Arnim Schreiter.

Lesen Sie auch auf Seite 3: „Es gibt keinen dritten Weg!“

## Unser Ziel: Sozialistische Forstwirtschaft

Ergebnisse eines Absolvententreffens

„Auf höchstem wissenschaftlichem Niveau ausgebildete, staatsbewußte Menschen brauchen wir!“ Das war kurz zusammengefaßt die Forderung der forstlichen Praxis, wie sie vom Genossen Forstmeister Beyer, dem Leiter des Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebes Annaberg, auf einer Beratung an der Forstwirtschaftlichen Fakultät in Tharandt formuliert wurde. Der Rat der Fakultät hatte ehemalige Absolventen zu einer Aussprache eingeladen, um mit ihnen gemeinsam über die Verbesserung der Hochschulausbildung zu diskutieren und Anregungen für die Realisierung der vom V. Parteitag u. a. gestellten Forderung nach einer engeren Verbindung zwischen Hochschule und Praxis zu erhalten.

Von den Vertretern der Praxis wurde gleich zu Beginn der Besprechungen die große Bedeutung der ideologischen Erziehung der Studenten betont, und der Parteisekretär der Fakultät, Genosse Dr. Paul, bewies auch an Hand einiger Beispiele, daß diejenigen Studenten, die während des Studiums aktiv gesellschaftlich arbeiten, sich dann auch in den Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieben bewährt haben. Gerade die Trennung von fachlichen und politischen Problemen, die einseitige Orientierung mancher Diplom-Forstwirte auf die waldbaulich-biologische Richtung und die teilweise mangelhafte Bereitschaft, selbst Verantwortung zu übernehmen, müssen so schnell wie möglich überwunden werden. Jeder einzelne Fachvertreter kann bei dieser Aufgabe mitwirken. Die enge Verbindung mit der Praxis ist hier Voraussetzung. Auch die Methode, Diplomarbeiten direkt in den Betrieben anfertigen zu lassen, in die die Absolventen später vermittelt werden, dient dazu, die Verbindung enger zu gestalten.

Professor Rosenkranz, der Dekan der Landwirtschaftlichen Fakultät der Karl-Marx-Universität in Leipzig, hob in seinem Interview mit dem „ND“ vom 28. 2. 1959 hervor, daß er ohne die lebendige Verbindung zu den LPG und VEG nicht mehr lehren könnte. Bei den Professoren der Forst-Fakultät hat

sich ein so enges Verhältnis zu den Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieben noch nicht herausgebildet.

Hier müssen neue Wege gefunden werden. Deshalb ist der Vorschlag von Professor Sientzel, selbst vier Wochen in einem Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb bei der Planerfüllung mitzuhelfen, besonders zu beachten. Vom Dekan der Fakultät Tharandt wurde betont, daß die gesamte Lehre, begonnen von der praktischen Waldarbeiterausbildung bis zum Abschluß der Betriebsassistentenzeit einheitlich gestaltet werden muß. In diesem Zusammenhang wurden Vorschläge gemacht, die u. a. auch eine zweite Staatsprüfung nach Abschluß der Betriebsassistentenzeit vorsehen, um den Ausbildungscharakter der letzten Stufe zu sichern.

Die kritischen Hinweise eines Genossen aus der Praxis, daß eine Reihe Studenten zwar als fortschrittliche Kräfte zum Studium delegiert wurden, später die Hochschule mit gutem Fachwissen, aber mangelndem sozialistischen Bewußtsein verließen, sollte der Rat der Fakultät beachten und ausführlich beraten, um die kritisierten Erscheinungen überwinden zu können.

Im Verlauf der Aussprache wurden noch eine ganze Reihe Verbesserungsvorschläge zur Durchführung des Studiums, besonders in der ökonomischen Ausbildung, gemacht. Es wurde jedoch kritisiert, daß von seiten der Fakultät der Beratung nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt wurde, was sich darin zeigte, daß nur ein Teil der Professoren und der für die Erziehung verantwortlichen Oberassistenten und Assistenten zugegen waren. Selbst die Genossen des Gewi-Grundstudiums waren nicht anwesend!

Jedoch können wir abschließend feststellen, daß die Beratung der Verbesserung der Hochschulausbildung, besonders der engeren Verbindung mit der sozialistischen Praxis dienen wird, wenn es die Fakultät versteht, die notwendigen Schlußfolgerungen daraus zu ziehen.

Manfred Zentsch

## Großes Geländespiel der GST (25. und 26. April)

zur Stärkung der Verteidigungsbereitschaft und zu Ehren der antifaschistischen Widerstandskämpfer

Auf den vergangenen Delegiertenkonferenzen der FDJ und der GST wurde auch über das Geländespiel, das im Rahmen der vormilitärischen Ausbildung durchgeführt werden soll, diskutiert. Auch bei anderen Anlässen wurde darüber gesprochen und oft nach Inhalt und Ziel des Geländespiels gefragt. Der folgende Artikel soll darauf eine erste Antwort geben:



Im GST-Ausbildungslager Prerow.

Das Geländespiel findet am 25. und 26. April 1959 statt. Es wird zu Ehren der antifaschistischen Widerstandskämpfer durchgeführt, insbesondere zum Gedenken an die Georg-Schumann-Gruppe, die gegen den Hitlerfaschismus kämpfte. Das Geländespiel soll neben der Zielsetzung, die sich aus der vormilitärischen Ausbildung ergibt, dazu beitragen, unsere Studenten mit dem Kampf der Georg-Schumann-Gruppe vertraut zu machen. Die Kenntnis vom Leben dieser unerschrockenen Kämpfer für das Wohl unserer deutschen Nation soll unseren Studenten helfen, die Notwendigkeit zu erkennen, an der vormilitärischen Ausbildung und den Reservelehrgängen der NVA

teilzunehmen und den Fahneid auf die Deutsche Demokratische Republik zu leisten.

Im Verlauf des Geländespiels werden zugleich einige Themen aus dem Programm der vormilitärischen Ausbildung erfüllt: Jeder Teilnehmer hat die Möglichkeit, das neue Mehrkampfleistungsabzeichen der GST in Bronze abzulegen, vorausgesetzt, daß die Bedingungen für das KK-Schießen erfüllt wurden. Diese Bedingungen können entweder schon vorher im Verlauf der Schießausbildung im Rahmen der vormilitärischen Ausbildung oder am Nachmittag des 25. April auf den Schießständen der Nöthnitzer Straße erfüllt werden.

Gleichzeitig können die Marschübungen, die im Verlaufe des Geländespiels durchgeführt werden, als Erfüllung des Leistungsmarsches für das Sportleistungsabzeichen des DTSB gewertet werden.

Das Geländespiel wird etwa folgendermaßen verlaufen:

Am 25. April, 14.00—19.00 Uhr, KK-Schießen zur Erfüllung der Schießbedingungen für das MKLA der GST;

20.00 Sammeln in den Fakultäten;

21.00 Eröffnungsspiel; anschließend Lagerfeuer und Meeting, wo Angehörige der Georg-Schumann-Gruppe und andere antifaschistische Widerstandskämpfer sprechen werden.

Nachdem alle Kameraden ein Essen eingenommen haben, erfolgt der Abmarsch von den Fakultäten zum Geländespiel, das auf dem Heiler durchgeführt wird. Den Abschluß des Geländespiels, das am 26. April, morgens zwischen 9.00 und 10.00 Uhr beendet sein soll, bildet ein Appell.

Alle Studenten, die sich bereits im Rahmen der vormilitärischen Ausbildung auf die Erfüllung einzelner Bedingungen für das neue MKLA vorbereiten, sollen ihre Ausbildung in den kommenden Wochen zielstrebig fortsetzen, damit sie gute Voraussetzungen mitbringen, unser Geländespiel zu einem vollen Erfolg werden zu lassen.

In der nächsten Ausgabe der „Hochschulzeitung“ werden wir weitere Einzelheiten über den Ablauf des Geländespiels bekanntgeben.

Oberst Charistus, Zimmermann